

Auszeichnung: 34 Unternehmen, darunter sieben ostbelgische, durften in St.Vith den Eifel Award 2022 entgegennehmen

Bestnoten für „gute, kreative Arbeitgeber“

Im St.Vith Triangel wurde am Dienstagabend der diesjährige Eifel Award vergeben. Der Preis ging an 34 Unternehmen, darunter sieben aus Ostbelgien, die sich in Sachen Fachkräftesicherung und -bindung ganz besonders ins Zeug legen.

• **St.Vith**
VON ARNO COLARIS

Der Eifel Award wird seit 2009 von der Zukunftsinitiative Eifel verliehen. In diesem Jahr wurden erstmals Betriebe ausgezeichnet – vom jungen Startup bis zum Traditionsunternehmen. Ministerpräsident Oliver Paasch freute sich sehr, dass der Eifel Award erstmals in Ostbelgien vergeben wurde.

Nach zwei Jahren konnte der Eifel Award wieder live vergeben werden.

Als „Gastgeber“ konnte er in St.Vith u. a. den Eifeler Bundestagsabgeordneten Patrick Schnieder, den Städteregionsrat der Städteregion Aachen, Dr. Tim Grüttenmeier, den rheinland-pfälzischen Landtagsabgeordneten Dr. Joachim Streit und die Landräte Markus Hamers (Kreis Euskirchen) und Andreas Kruppert (Eifelkreis Bitburg-Prüm) willkommen heißen. Kruppert hat aktuell auch den Vorsitz der Zukunftsinitiative Eifel inne. Moderiert wurde der Festakt von André Goebels (Radio Contact Ostbelgien Now), für die musikalische Umrahmung sorgte die aus Burg-Reuland bzw. We-weler stammende Band Café au Lait.

Der Eifel Award mit dem Schwerpunkt „gute Arbeitgeber“ war der erste, der nach der Pandemie wieder live vergeben werden konnte. Der letzte Award war 2019 verliehen worden und wandte sich als Wettbewerbsthema insbesondere an Start-ups mit neu-



Festakt am Dienstag im Triangel: Ministerpräsident Oliver Paasch (ganz rechts) mit den Vertretern der sieben ausgezeichneten ostbelgischen Unternehmen. Sie dürfen sich als Anerkennung für ihre besonderen Anstrengungen in der Fachkräftesicherung und -bindung über den Eifel Award freuen. Fotos: nemo.presse

en Ideen und Geschäftsfeldern. Zu den Preisträgern gehörten in der Vergangenheit unter anderem Kulturschaffende und Kultureinrichtungen, innovative Schulprojekte oder Naturschutzorganisationen.

Paasch: „Fehlende Nachwuchskräfte sind eine existenzielle Gefahr.“

Neue Ideen sind auch immer wieder von Arbeitgebern gefragt, wenn es darum geht, neue Mitarbeiter anzuwerben und an ihr Unternehmen zu binden. „Die Ersatzquote ist auf dem ostbelgischen Arbeitsmarkt auf unter 1 gesunken“, brachte Oliver Paasch eine zentrale Herausforderung unserer Zeit auf den Punkt. Damit sei das Ende der demografischen Fahnenstange aber noch längst nicht erreicht, „denn in wenigen Jahren werden in unserer Region

auf 100 Personen, die in Rente gehen, nur noch 40 Personen nachrücken. Das ist eine existenzielle Gefahr für uns alle“.

Leider habe die deutschsprachige Gemeinschaft und auch die Zukunftsinitiative Eifel keinen Einfluss auf die harten Standortfaktoren: „Wir können zum Beispiel keine Steuern senken, aber wir können sehr wohl die Lebensqualität und die Lebensperspekti-

ven in unserer Region weiter verbessern, wir können gemeinsam dafür sorgen, dass die Vorzüge in unserer Region bekannter werden und wir können vor allem voneinander lernen.“

Das konnten am Dienstagabend auch die ausgezeichneten Unternehmen. Beim Eifel Award gibt es keine Rangliste, sondern werden alle Laureaten gleichermaßen für ihr En-

gagement ausgezeichnet. So das Hotel Bütgenbach Hof, wo nicht nur Erholungssuchende eine Wohlfühloase vorfinden, sondern auch das Wohlbefinden der 35 Mitarbeiter und Auszubildenden nie aus den Augen verloren wird. Oder beim Eupener Präzisionsmechanikspezialist Capaul, wo der innerbetrieblichen Ausbildung von Nachwuchskräften die allergrößte Aufmerksamkeit gewidmet wird. Ebenfalls ausgezeichnet wurden die in Eupen ansässige Agentur Cloth.Kreativbureau, die Faymonville-Gruppe (Büllingen), das Bauunternehmen J.M. Leufgen (Schönberg), die Mertes-Energie GmbH (Bütgenbach) und die Pavonet GmbH (Eupen). Sie alle haben besondere Ideen verwirklicht und sich als attraktive Arbeitgeber mit einer mitarbeiterorientierten Personalentwicklung erwiesen, so das Lob der Jury. Die Auswahl der Preisträger sei diesmal besonders schwer gefallen, weil die Rückmeldungen auf den diesjährigen Wettbewerb mit mehr als

60 Bewerbungen besonders zahlreich gewesen seien.

„In der gesamten Eifel haben wir viele sehr gute Arbeitgeber und sehr gute Ausbilder, die sich nachhaltig um den Nachwuchs um die Fachkräftegewinnung kümmern und wissen, wie man anpackt“, betonte Landrat Andreas Kruppert. Die Arbeit der Jury sei auch deshalb besonders schwierig gewesen, „weil die verschiedenen Branchen sehr unterschiedlich sind und jeweils eigene Bedingungen haben, mit denen die Beschäftigten konfrontiert werden.“

Es seien hervorragende Betriebe unterschiedlicher Größenordnungen für tolle Ideen belohnt worden, sei es für ihr unterstützendes, familiäres Betriebsklima, innovative Rekrutierungswege oder andere Maßnahmen, um dem Fachkräftemangel gezielt entgegenzuwirken. „Als Zukunftsinitiative Eifel werden wir auch künftig nicht nachlassen, den Wirtschaftsstandort Eifel weiterentwickeln und zu optimieren.“



Musikalisch umrahmt wurde die Preisvergabe im Triangel durch die Eifeler Band Café au Lait.

NACHGEFRAGT BEI ...

Peter Meyer, J.M Leufgen AG

„Zweisprachigkeit bleibt ein wichtiger Trumpf“

Peter Meyer leitet mit Markus Brüls das Schönberger Bauunternehmen J.M. Leufgen.

Was bedeutet Ihnen der Eifel Award?

Wir sind natürlich sehr stolz, diesen Preis erhalten zu haben, weil sowohl unsere Mitarbeiteranwerbung als auch die Bindung von jungen Mitarbeitern an das Unternehmen ausgezeichnet wurden.

Wie gelingt Ihnen das?

Vielleicht spielt es eine Rolle, dass wir jetzt eine relativ junge Geschäftsführung haben. Das lockt junge Mitarbeiter, weil sie spüren, dass dieses Unternehmen eine Zukunft hat und ihnen eine langfristige Perspektive bieten kann.

Hier beim Eifel Award sind deutsche Unternehmen in der Überzahl. Kann Deutschland für Sie ein Markt werden?

Bislang sind wir noch nicht auf dem deutschen Markt aktiv geworden. Unser Schwerpunkt liegt ganz eindeutig in Luxemburg und Belgien. Das



Peter Meyer

könnte vielleicht mal eine Option werden, aber aktuell haben wir den Vorteil, dass die meisten unserer Mitarbeiter Ostbelgier sind und sowohl Deutsch als auch Französisch sprechen. Das macht sich gerade in unserem belgisch-luxemburgischen Grenzgebiet positiv bemerkbar. (arco)

NACHGEFRAGT BEI ...

Lisa Faymonville, Faymonville-Gruppe

„Wir vertreten typisch Eifeler Werte“

Lisa Faymonville nahm als Personalverantwortliche den Eifel Award für die Faymonville-Gruppe entgegen.

Die Faymonville-Gruppe ist weltweit aktiv. Welchen Stellenwert hat da für Sie der Eifel Award?

Dieser Preis ist für uns auf jeden Fall eine große Ehre und Anerkennung für das, was wir in den vergangenen über 30 Jahren gemeinsam mit unseren Mitarbeitern geschafft haben. Darunter befinden sich bis heute Mitarbeiter, die von Anfang an in der alten Werkstatt in Rocherath dabei sind.

Wie schwierig gestaltet sich bei Ihnen die Anwerbung und die Bindung von Fachkräften?

Man muss heutzutage schon sehr kreativ werden, um junge Mitarbeiter anzulocken, auszubilden und auch im Betrieb zu halten. Aber dieser Preis zeigt davon, dass sich unsere Bemühungen lohnen.

Sie beschäftigen heute an mehreren Produktionsstätten insgesamt rund 1.300 Mitarbeiter. Wie wichtig bleibt da die Verankerung in der Eifel?



Lisa Faymonville

Ich glaube, wir vertreten bis heute typisch Eifeler Werte mit einer ehrlichen Kommunikation. Unter Eifel verstehen wir allerdings die Großregion, in der wir uns befinden. Ein Großteil unserer Mitarbeiter kommt nicht nur aus der belgischen Eifel, sondern auch aus der deutschen Eifel und aus den Ardennen. Uns verbindet, dass wir ambitioniert

sind, dass der absolute Wille da ist, sich jeden Tag zu verbessern. Wir haben einige Mitarbeiter, die ihre Berufslaufbahn hier bei uns in Ostbelgien begonnen haben, heute in der ganzen Welt für das Unternehmen unterwegs sind oder in anderen Werken Verantwortung tragen.

Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich mittlerweile in Luxemburg. Welchen Platz nimmt heute das Stammwerk in Büllingen ein?

Einen nach wie vor sehr wichtigen und das wird sich auch nicht ändern. In Büllingen hat sich das Unternehmen zu dem entwickelt, was es heute ist. Wir sind 1988 von Rocherath dorthin gezogen und Büllingen bleibt bis heute für uns der flexibelste Produktionsstandort, wo ein Großteil der wirklich großen, schweren Fahrzeuge insbesondere für den nordamerikanischen Markt hergestellt wird. (arco)

HINTERGRUND

Die ostbelgischen Preisträger

Folgende ostbelgischen Unternehmen wurden mit dem Eifel Award ausgezeichnet, weil sie sich in den vergangenen Jahren ganz besonders in Fachkräftesicherung und -bindung engagiert haben:

- Relais du Silence - Bütgenbach Hof
- Gastronomie
- Capaul AG Eupen Präzisionsmechanik
- Cloth.Kreativbureau Eupen Werbung / Kommunikation
- Faymonville-Gruppe Büllingen Hersteller von Sonderfahrzeugen für Schwerlast- und Spezialtransporte
- J.M Leufgen Schönberg Allg. Bauunternehmen
- Mertes-Energie Bütgenbach Heizung-Sanitär
- Pavonet Eupen Werbung/Kommunikation

Firmenporträts unter standort-eifel.de